

Bei dieser Fastnacht fliegt nicht nur die Kuh

Von unserem Redaktionsmitglied
Jürgen Drawitsch

WEINHEIM. In eine andere Rolle zu schlüpfen, sich zu verkleiden und sich auf der Bühne als Aktiver sogar komplett zu verwandeln, ist das Salz in der Suppe bei der Fastnacht. Die Aktiven des Clubs der Pantoffelhelden kommen dem originell, liebenswert und leidenschaftlich nach.

Bezüglich der Maske verdiente sich Hansjörg Korward bei der Premiere des CdP am Samstag die Note 1 mit Sternchen. Zur Hälfte mit Rock, Perücke und Lippenstift Angela Merkel, zur anderen Hälfte Nicolas Sarkozy vollführte er den „Merkozy“-Spagat und sang sich durch die großen politischen Themen. Da kam zu Gutenberg „über Oberammergau“ zurück zur Politik und ließ es Korward ganz nach Hildegard Knef für Christian Wulff „rote Rosen regnen“. Dass er Angela Merkel den falschen sächsischen Dialekt verpasste, war ein kleiner Wermutstropfen auf den ansonsten ausgefallenen, originellen Beitrag.

Ganz in Weiß

Für Ursel und Wolfgang Hördt kam diesmal nur eine Rolle in Frage: ein altes Brautpaar. Nachdem innerhalb eines Jahres beide Töchter geheiratet hatten – Tochter Dani sogar am 11.11. um 11.11 Uhr – verspürte Ursel den Wunsch, närrisch nochmal vor den Traualtar zu treten. Allerdings: Die Rollen wurden natürlich zur Erheiterung des Publikums im ausverkauften Gemeindefaal äußerlich vertauscht. Wolfgang Hördt gab ganz in Weiß seiner Ursel das Versprechen, sie jede Nacht zu verwöhnen. „Na klar, an Weihnacht und an Fastnacht.“

Seit einigen Kampagnen bilden Frauen beim CdP ein Paar und ein Trio. Dani Wolf und Brigit Ziegler übernahmen diesmal im Wartezimmer die Rolle der Stimmungs-Anheizer. Klar, dass sich Arzthelferin Brigit Ziegler schnell zur Ärztin aufschwingt und Krankheiten mit Hüh-

nersuppe behandelt, weil das Federvieh mit Antibiotika vollgepumpt ist. Polizisten, die Räuber dingfest machen, verschreibt sie „Abführmittel“ – Narrhallamarsch!

Von der Nachwuchs-Rednergarde zu festen Größen der Kolpingsfastnacht entwickeln sich die drei Marktplatz-Weiber Carolin Roth, Simone Maier und Dani Wolf. „Gestatten, Prosecco! Wir führen eine Wochenendbeziehung“, haut Dani Wolf gleich zu Beginn des illustren Stehtisch-Gesprächs einen raus. Kein Zweifel: Alle drei hatten bei der



„Merkozy“: Halb Bundeskanzlerin Angela Merkel, halb französischer Staatspräsident Nicolas Sarkozy, aber ganz Hansjörg Korward bei seinem CdP-Auftritt.

Vorbereitung ihres gemeinsam erarbeiteten Beitrags, in dem sie versuchen, eine wilde Partynacht nachzuvollziehen, eine Menge Spaß. Nach einer Begegnung mit Petrus im Schlosspark und einer Beichtstuhl-Episode befördern sie die Wahrheit aus den Tiefen ihrer Handtaschen. Da war schon eine Rakete fällig.

Die Rolle des Deutschen Michel hat sich Christian Bähr selbst auf den Leib geschrieben, und das macht er so souverän, fachkundig und intelligent, dass ihm das Narrenvolk förmlich an den Lippen hängt. Schonungslos legt er seine Finger in die Wunden der Zeitgeschichte, in der sich die Welt täglich neu selbst erfindet und auf nichts mehr Verlass ist, außer auf das Publikum des CdP. Rating-Agenturen scheffeln Millionen, Sarkozy wird nach der Zurückstufung Frankreichs einen Kopf kürzer gemacht – Bähr: Nicht zum ersten Mal. Bei Angela Merkel diagnostiziert er Sauerstoffmangel weil sie nur noch von Gipfel zu Gipfel reist, und Vorzeigelinke Sahra Wagenknecht hat sich für ihr vorbildliches Verhalten einen Oscar (Lafontaine) verdient. Und noch einer: Während die Bundeswehr am Horn von Afrika gegen Piraten kämpft, stehen die schon vor den Toren Berlins. Die auf Bäumen festgewachsenen Parkschützer verpflanzt er in die Geisterbahn des Europaparks.

Macarena-Choreographie

Keine Angst vor großen Tieren – auch nicht auf lokaler Ebene – hat Dr. Reinhard Bähr, der als Corpsstudent am E-Piano wie ein Einzelkämpfer agiert und das Publikum auch durch sperrig getextete Liedpassagen dirigiert. Die Narren machen gerne die „Macarena-Choreographie“ bei einem „Reg-mich-netuff-Lied“ über Oberbürgermeister Bernhard und Stadtrat Lehner mit und sie teilen Bährs Ansicht, dass der externe Berater am Ende nur für 100 000 Euro in Weinheim erklären



Akrobatisch, elegant, anmutig und konditionsstark: Die Tanzsportgruppe Nieder-Liebersbach bei ihrem Dschungel-Tanz zu Musik aus dem Musical Tarzan. BILDER: KOPETZKY

wird, dass „ein weißer Gaul ein Schimmel ist“.

Doch es „fliegt nicht nur die Kuh“ bei der Kolpingsfastnacht, sondern auch die beiden Papageien „Wein“ und „Heim“. Wie eine Steilvorlage muten die als Weinheim-Symbole und Werbeträger des Vereins „Lebendiges Weinheim“ eingeführten bunten Vögel in dieser Narrenkampagne an. Matthias Roth und seine Tochter Carolin schlüpfen in ihrem Doppelvortrag zum Programmabschluss in kunterbunte Kostüme und „zwitzern um die Wette“ über schwitzende Papageien aus der Gefriertruhe, einen Irrflug nach „Verne“ und eine unglaubliche Polizeikontrolle. Da heißt es: hinsetzen und anschnallen!

Termine, Mitwirkende und Spenden-Aktion

■ Weitere **Kampagnen-Sitzungen** gibt es am 3., 4., 10., 11. und 12. Februar im Gemeindehaus von St. Marien. Kartenanfragen an: Markus Brenner, Telefon: 06201/182898 oder E-Mail: markus.brenner@kolpingsweinheim.de

■ Der **Kinderfasching** der Kolpingsfamilie findet am Sonntag, 18. Februar, 14 Uhr, in St. Marien im Forlenweg statt.

■ Den Erlös der Sitzungen spendet der CdP diesmal an „**Wir dabei**“, einen Verein zur Förderung von Integration aus Birkenau.

■ Für die **Musik** sorgten das Audi Quattro (Dr. Reinhard Bähr, Mathias Roth, Hansjörg Korward und Ina Kaufmann), die Pantoffelgugge unter Leitung von Dani Wolf und Peter Christ am Keyboard.

■ **Tanz-Beiträge** von hohem Niveau lieferten: Tanzmariechen Sophie Patzelt, die Tanzsportgruppe Nieder-Liebersbach und die Penguin Tappers Alicia Gärtner, Sofia Bertolini und Laura Hieber, ihres Zeichens deutsche Meister.

■ Durchs Programm führte Kolping-Präsident **Gerhard Knapp**. Regie führte Ehren-Präsident **Hubert Engelhardt**.